

Der Verfassungsstaat in der Literatur

Pieroth

2025

ISBN 978-3-406-83174-4

C.H.BECK

schnell und portofrei erhältlich bei
beck-shop.de

Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de steht für Kompetenz aus Tradition. Sie gründet auf über 250 Jahre juristische Fachbuch-Erfahrung durch die Verlage C.H.BECK und Franz Vahlen.

beck-shop.de hält Fachinformationen in allen gängigen Medienformaten bereit: über 12 Millionen Bücher, eBooks, Loseblattwerke, Zeitschriften, DVDs, Online-Datenbanken und Seminare. Besonders geschätzt wird beck-shop.de für sein umfassendes Spezialsortiment im Bereich Recht, Steuern und Wirtschaft mit rund 700.000 lieferbaren Fachbuchtiteln.

Bodo Pieroth
Der Verfassungsstaat in der Literatur



beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG



beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Bodo Pieroth

Der Verfassungsstaat in der Literatur

Von Friedrich Schiller
bis Theodor Fontane


beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG


C.H.BECK

Zitiervorschlag:
Pieroth Verfassungsstaat S...

beck.de

ISBN 978 3 406 83174 4

© 2025 Verlag C. H. Beck oHG
Wilhelmstraße 9, 80801 München
info@beck.de

Druck und Bindung: Friedrich Pustet GmbH & Co. KG
Gutenbergstraße 8, 93051 Regensburg

Satz: Fotosatz H. Buck
Zweikirchener Str. 7, 84036 Kumhausen
Umschlag: fernlicht kommunikationsdesign, Gauting



chbeck.de/nachhaltig
produktsicherheit.beck.de

Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier
(hergestellt aus chlorfrei gebleichtem Zellstoff)

Alle urheberrechtlichen Nutzungsrechte bleiben vorbehalten.

Der Verlag behält sich auch das Recht vor, Vervielfältigungen
dieses Werkes zum Zwecke des Text and Data Mining
vorzunehmen.

Vorwort

Der Verfassungsstaat ist in den Revolutionen in Nordamerika und Frankreich im späten 18. Jahrhundert entstanden. In Deutschland hat man im 19. Jahrhundert um seine Verwirklichung politisch gerungen. Diese Auseinandersetzungen und Kämpfe bilden den Gegenstand der Verfassungsgeschichte. Sie waren gleichzeitig vielfach Gegenstand der (belletristischen) Literatur. Historische und politische, Zeit- und Tendenzromane schilderten und kommentierten diese Kämpfe und trieben sie überwiegend auch voran. In den in diesem Buch vorgestellten literarischen Werken geht es um die Einführung von Freiheit und Gleichheit, Volkssouveränität und Verfassungen mit Grundrechten. Viele Schriftsteller (Frauen waren nur wenige beteiligt) haben so zur Entwicklung des Verfassungsstaats in Deutschland im 19. Jahrhundert beigetragen, von der noch das Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland profitiert hat. So entwirft das Buch eine literarische Genealogie des Verfassungsstaats in Deutschland.

Einleitend wird geklärt, was unter einem Verfassungsstaat zu verstehen ist und was mit diesem Buch bezweckt wird. In den folgenden 19 Essays werden literarische Werke, ganz überwiegend Romane, von ebenso vielen Autoren in chronologischer Reihenfolge besprochen, die Elemente des Verfassungsstaats propagiert oder sich für seine Verwirklichung eingesetzt haben. Ausgewählt wurden literarische Werke mit hinreichender Prominenz, von denen moderne Ausgaben oder Nachdrucke vorliegen.

Den meisten Autoren geht es um die Demokratie. Friedrich Schiller behandelt die Anfänge kollektiver Selbstbestimmung im 12./13. Jahrhundert in der Schweiz. Charles Sealsfield preist die amerikanische Demokratie als Vorbild. Willibald Alexis würdigt die zukunftsweisende Rolle der preußischen Reformen Anfang des 19. Jahrhunderts. Die Demagogenverfolgung nach 1819 wird von E. T. A. Hoffmann und Jodocus Temme sowie am Rande auch von an-

deren beklagt. Ludwig Börne und Heinrich Heine setzen sich mit Verve für die Pressefreiheit ein. Die Bedeutung der Protestation der „Göttinger Sieben“ von 1837 hebt Heinrich Albert Oppermann hervor. August Heinrich Hoffman von Fallersleben hat für die liberal-demokratische Bewegung des Vormärz (zwischen 1815 beziehungsweise 1830 und 1848) die bis heute gesungenen Verse gedichtet. Heinrich Laube hat seinen jungdeutschen Elan für umfassende Freiheit später revidiert, während Karl Gutzkow ihn nach der Revolution von 1848/49 revitalisiert hat. Die Revolution selbst ist wohlwollend betrachteter Gegenstand in den Romanen von Arnold Ruge und Friedrich Spielhagen. Das Erlahmen des demokratischen Impetus im Kaiserreich nach 1871 zeigen Friedrich Theodor Vischer und Theodor Fontane.

Rechtsstaat und Sozialstaat als weitere Elemente des Verfassungsstaats stehen vergleichsweise weniger im Fokus. Heinrich von Kleist und Ernst Dronke machen die Notwendigkeit des Rechtsschutzes deutlich, und E. T. A. Hoffmann setzt sich für Grenzen des Strafrechts gegenüber der Freiheit des Denkens ein. Ludwig Börne beklagt zudem das Fehlen einer Staatshaftung. Um soziale Gerechtigkeit schließlich geht es Arnold Ruge und Robert Prutz.

Die Mehrzahl dieser Autoren war aktiv an der Revolution von 1848/49 beteiligt, und viele gehörten der Frankfurter Nationalversammlung an. Zu Recht sind sie anlässlich der 175-Jahr-Feier im letzten Jahr als „Männer der Freiheit“ und „Wegbereiter der Demokratie“ gewürdigt worden. An sie möchte auch dieses Buch erinnern.

Münster, im Oktober 2024

Bodo Pieroth

Inhalt

Kapitel 1. Einleitung	9
Kapitel 2. Für kollektive und individuelle Selbstbestimmung Friedrich Schiller: <i>Wilhelm Tell</i> , 1804	17
Kapitel 3. Rechtsschutz als notwendiges Element des staatlichen Gewaltmonopols Heinrich von Kleist: <i>Michael Kohlhaas</i> , 1810	31
Kapitel 4. Wider die Gesinnungsstrafe E. T. A. Hoffmann: <i>Meister Floh</i> , 1822	47
Kapitel 5. Radikalisierung konstitutioneller Vorstellungen Ludwig Börne: <i>Essays, Kritiken, Aphorismen, Briefe</i> , 1818–1834	63
Kapitel 6. Freiheit und die Notwendigkeit ihrer gesetzlichen Beschränkung Heinrich Laube: <i>Das junge Europa</i> , 1833–37	81
Kapitel 7. Die amerikanische Demokratie als Vorbild Charles Sealsfield: <i>Das Cajütenbuch oder nationale Charakteristiken</i> , 1841	97
Kapitel 8. Der liberal-demokratische Imperativ August Heinrich Hoffman von Fallersleben: <i>Das Lied der Deutschen</i> , 1841	111
Kapitel 9. Wider die Zensur Heinrich Heine: <i>Deutschland. Ein Wintermärchen</i> , 1844	123
Kapitel 10. Rechtsschutzdefizit gegenüber der Polizei Ernst Dronke: <i>Die Rechtsfrage</i> , 1846	139

Kapitel 11. Kampf für die soziale Demokratie	
Arnold Ruge: <i>Der Demokrat. Novelle aus unse-</i> <i>rer Revolution</i> , 1850	151
Kapitel 12. Menschenwürdeschutz gegen soziales Elend	
Robert Prutz: <i>Das Engelchen</i> , 1851	163
Kapitel 13. Aufrechterhaltung demokratischer Gesinnung	
Karl Gutzkow: <i>Die Ritter vom Geiste</i> , 1851/52 ...	177
Kapitel 14. Aktivierung des Volkes gegen die Fremdherrschaft	
Willibald Alexis: <i>Ruhe ist die erste</i> <i>Bürgerpflicht</i> , 1852	193
Kapitel 15. Gründe für die Revolution	
Friedrich Spielhagen: <i>Die von Hohenstein</i> , 1863/64	211
Kapitel 16. Risiken monarchischer Herrschaft	
Gustav Freytag: <i>Die verlorene Handschrift</i> , 1864	229
Kapitel 17. Für Volkssouveränität und bürgerliche Gleichheit	
Jodocus Temme: <i>Der Domberr. Historischer</i> <i>Roman</i> , 1867	239
Kapitel 18. Bindung des Monarchen an die Verfassung	
Heinrich Albert Oppermann: <i>Hundert Jahre</i> <i>1770–1870</i> , 1871	255
Kapitel 19. Moral als Verfassungsvoraussetzung	
Friedrich Theodor Vischer: <i>Auch Einer</i> , 1878	269
Kapitel 20. Abschied vom Klassenstaat	
Theodor Fontane: <i>Der Stechlin</i> , 1898	285
Anmerkungen	301
Bildnachweise	337
Personen- und Sachregister	339